

Territorialer Beschäftigungspakt



Kärnten

Hauptpartner

Land, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer,
Arbeiterkammer, Österreichischer
Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Vertragspartner** Land, Arbeitsmarktservice
- Paktkoordination** Arbeitsmarktservice (AMS) Kärnten, Franz Zewell (Tel.: +43 / 463 / 3831 – 103, franz.zewell@200.ams.or.at), Land Kärnten, Mag^a. Anna Moser (Tel.: +43 / 463 / 536 – 306, anna.moser@ktn.gv.at)
- Beratungsagentur** IFA Kärnten (Innovationen für den Arbeitsmarkt, Ausbildungs- und Beschäftigungsberatung), Dr. Leonard Stijntjes (Tel.: +43 / 463 / 50538 - 12, Leonard.Stijntjes@ifa-kaernten.at)
- Paktgebiet** Bundesland Kärnten
- Zeitraum** Jänner 1999 - Dezember 2002
- Finanzierung** ATS 317.500.000.- Gesamtmitteleinsatz für 2001 sind geplant. Zusätzliche Mittel werden aus dem Ziel 3 Programm (Europäischer Sozialfonds - ESF, Schwerpunkt 6) beantragt.
- Vertrag** Im Dezember 1998 wurde der Vertrag zwischen dem Land und dem AMS Kärnten für die Dauer von vier Jahren (1999 - 2002) abgeschlossen.
- Beschreibung der Partnerschaft** Der AMS Landesgeschäftsführer sowie der Landeshauptmann von Kärnten unterzeichnen die Jahresprogramme und fällen sämtliche paktrelevante Entscheidungen. Delegierte KoordinatorInnen stellen die Kommunikation zu den VertragspartnerInnen sicher und nehmen die Abstimmung von Entscheidungen und die operative Umsetzungsbegleitung wahr. Als Aufsichtsgremium dient eine Plattform aus MitarbeiterInnen der involvierten Fachabteilungen des AMS sowie des Landes und VertreterInnen der Sozialpartner, welche die strategische Kontrolle, die Gewährleistung des Informationsflusses sowie die Ausarbeitung von Vorschlägen übernimmt. Der Pakt wird ferner durch eine Arbeitsgruppe betreut und durch eine Unterstützungsgruppe (IFA Kärnten) beraten.
- Ziele** Für das Jahr 2001 werden folgende Ziele angestrebt: Integration von 2728 Personen in den Arbeitsmarkt, Sicherung der Beschäftigung, Realisierung von wesentlichen regionalpolitischen Zielen und Projekten im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Beschäftigung (NAP), des Entwicklungsleitbildes Kärnten und des Jahresprogramms des AMS.
- Zielgruppen** Ältere Arbeitslose, Jugendliche, Frauen, Langzeitarbeitslose, Beschäftigte
- Ergebnisse 2000** Im Jahr 2000 erfolgte im Rahmen des TEP die Konzeption des Regionalisierungsmodells. Bedeutend war ferner der abgestimmte Einsatz von Ziel 2 und Ziel 3 Maßnahmen insbesondere im Maßnahmenschwerpunkt „Qualifizierung von Beschäftigten“. In Summe wurde im Bundesland Kärnten im Rahmen des TEP 2000 ATS 311.700.000.- eingesetzt und damit 2634 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert.
- Inhalte 2001** Wiedereingliederung von arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen, Sicherung von bestehenden Arbeitsplätzen durch Qualifizierung von Beschäftigten, Maßnahmen für JungunternehmerInnen, Regionalisierung des TEP (Konzepterarbeitung für die Einbindung regionaler AkteurInnen in die Partnerschaft sowie die Verlagerung der Projektentwicklung auf regionaler Ebene) sowie Entwicklung von Standards in der Projektbewertung und -begleitung

gemeinsam
möglichkeiten
nutzen

Projektbereiche / Förderinstrumentarien

- Gemeinnützige Eingliederungsbeihilfe, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Kinderbetreuungseinrichtungen,
- Projekt „Neue Arbeit“,
- Sozialökonomische Betriebe,
- Outplacementstiftungen, Implacementstiftungen,
- Qualifizierung von Beschäftigten,
- Unterstützung bei der Erstellung von betrieblichen Qualifizierungsplänen,
- Qualifizierungsverbänden sowie Pilotprojekten.

Niederösterreichischer Beschäftigungspakt



Hauptpartner

Land, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Bundessozialamt, GemeindevertreterInnenverbände der SPÖ und ÖVP

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

Vertragspartner	Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt
Paktkoordination	Niederösterreichischer Beschäftigungspakt, Michaela Vorlauffer (Tel.: +43 / 2742 / 9005 – 13745, noe.bep@nextra.at)
Paktgebiet	Bundesland Niederösterreich
Zeitraum	Jänner 2000 – Dezember 2004
Finanzierung	Ca. ATS 1.260.000.000.- Mitteleinsatz für 2001; zusätzliche Mittel werden aus dem Ziel 3 Programm (Europäischer Sozialfonds - ESF, Schwerpunkt 6) beantragt.
Vertrag	Im September 1999 wurde der Niederösterreichische Beschäftigungspakt zwischen den Vertragspartnern abgeschlossen. Ferner wurde eine Unterstützungserklärung seitens der Sozialpartner unterzeichnet.
Beschreibung der Partnerschaft	Die Aufgabe der Plattform ist die generelle Beschlussfassung über die Strategie, die Unterstützung und die Rahmenbedingungen des Niederösterreichischen Beschäftigungspaktes. Die Steuerungsgruppe besteht aus VertreterInnen der Vertragspartner und übernimmt die Projektumsetzung, die Einzelentscheidung über paktkonforme Vorhaben und die Steuerung der Paktkoordination.
Ziele	Allgemeine Ziele: Schaffung von 20.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen, Senkung der Arbeitslosenquote von 6,9% auf 5,4%, regionale Ausrichtung der Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Spezielle Ziele für 2001: Im Rahmen des TEP 2001 sollen acht neue Projekte entstehen und acht Projektausweitungen stattfinden. Dies entspricht in Summe der Schaffung von rund 110 neuen Arbeitsplätzen.
Zielgruppen	Frauen, Ältere, Jugendliche, Langzeitarbeitslose und Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderungen)
Ergebnisse 2000	Die für 2000 gesetzten Ziele der Jahresplanung (in Bezug auf Personen und finanzielle Mittel) konnten erreicht werden. Das Budget wurde sogar zur Finanzierung von sechs neuen Projekten und sieben Projektausweitungen zusätzlich erhöht. Ein einheitliches Monitoring des TEP bzw. der Maßnahmen des TEP erfolgte außerdem im Jahr 2000. Für die Umsetzung des Gender Mainstreaming wurden zwei Expertinnen eingesetzt.
Inhalte 2001	Im Rahmen des TEP wird u.a. 2001 die Studie „Entwicklungsoptionen der regionalen Arbeitsmärkte in Niederösterreich“ durchgeführt. Der Schwerpunkt bei den Projekten liegt bei der Zielgruppe Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderungen).

gemeinsam
möglichkeiten
nutzen

Projektbereiche

- Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Einstellbeihilfen, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Qualifizierungsprojekte, Stiftungen, Kinderbetreuungsprojekte
- Strukturpolitisches Ziel für 2001: Zielgenaue Qualifikation von Arbeitslosen bei Betriebsansiedlung und Unternehmensgründung (dafür wird ein eigenes Gremium eingerichtet).

Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich



Vertragspartner / Hauptpartner

Land, Arbeitsmarktservice, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesschulrat

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Paktkoordination** Arbeitsmarktservice (AMS) Oberösterreich, Mag^a. Eva Fischlmayr (Tel.: +43 / 732 / 6963-139, eva.fischlmayr@400.ams.or.at) und Karin Mayrhofer (Tel.: +43 / 732 / 6963-131, karin.mayrhofer@400.ams.or.at); Land Oberösterreich, Hofrat Mag. Klaus Sigmund (Tel.: +43 / 732 / 7720-5158) und Ulrike Lindner (Tel.: +43 / 732 / 7720-5131, ulrike.lindner@ooe.gv.at)
- Paktgebiet** Bundesland Oberösterreich
- Zeitraum** Januar 2001 - Dezember 2001
- Finanzierung** Im Jahr 2001 steht ein Gesamtbudget von ATS 1.254.220.000.- zur Verfügung; dazu zählen auch Mittel aus dem Ziel 3 Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Schwerpunkte 1, 4 und 5.
- Vertrag** Die Förderrichtlinien des Paktes werden jährlich neu erstellt; die Entscheidungsfindung erfolgt laufend. Alle Paktpartner beabsichtigen zumindest in den nachfolgenden zwei Jahren die inhaltliche Arbeit durch den Abschluss weiterer konkreter Umsetzungsprogramme (orientiert an Evaluierungsergebnissen und den Markterfordernissen) fortzusetzen.
- Ziele** Verbesserung der Vermittelbarkeit langzeitarbeitsloser Personen, Entwicklung des Unternehmenseistes, Förderung der Anpassungsfähigkeit von ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen an den strukturellen Wandel, Förderung der Chancengleichheit
- Zielgruppen** Jugendliche (Pflicht-)SchulabgängerInnen und junge Erwachsene, Akademie- oder Uni-abgängerInnen, NotstandshilfebezieherInnen, Behinderte, Arbeitslose, Personen älter als 45 Jahre, Frauen, potentielle UnternehmensgründerInnen, öffentliche Bauauftraggeber und Wohnbauförderer, Arbeitskräfte in Branchen mit saisonal wechselnder Auftragslage, MitarbeiterInnen von OÖ Betrieben
- Punktuelle Ergebnisse des TEP 2000** Über den TEP konnten 1800 Bildungsteilnahmen älterer MitarbeiterInnen in Wirtschaftsbetrieben eingeleitet werden. 520 Personen konnten mithilfe der gemeinnützigen Beschäftigungsinitiativen und sozialökonomischen Betriebe auf ein Dienstverhältnis am freien Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Zudem wurden 684 Neueintritte bei durchgeführten Renovierungsprojekten, 122 tatsächliche Betriebsgründungen aus dem Unternehmensgründungsprogramm und 470 TeilnehmerInnen an 23 Schulungsmaßnahmen des Programms tele.soft verzeichnet. 524 arbeitslose Arbeitskräfte wurden außerdem im Rahmen des Modells der Arbeitsstiftungen geschult.
- Inhalte 2001** Im Jahr 2001 soll die Weiterbildungsförderung von Frauen und ArbeitnehmerInnen über 45 weiter ausgebaut und besonderes Augenmerk auf die Qualifizierung von Arbeitslosen entsprechend konkreter formulierter Nachfragen von Betrieben in Wachstumsbereichen gelegt werden.

gemeinsam
möglichkeiten
nutzen

Projektbeispiele

- Gemeinnützige Beschäftigungsinitiativen und sozialökonomische Betriebe, marktgerechte Qualifizierung Arbeitsloser über das Modell der Arbeitsstiftungen, Beratungsprogramm zur Unternehmensgründung, tele.soft-BrainCard, Qualifizierungsprojekte und Qualifizierungsprogramm für Beschäftigte

RegionalmanagerInnen für Arbeit

- Im Rahmen des TEP werden ab 2001 RegionalmanagerInnen für Arbeit eingesetzt (Innviertel: Mag^a. Monika Grabner-Fleischmann, Tel.: +43 / 7722 / 83 0 58, monika.grabner-fleischmann@innsalz.at; Steyr/Kirchdorf: Doris Hagspiel, Tel.: +43 / 7257 / 8484 - 33, hagspiel@regionalforum.at; Mühlviertel: Mag. Christian Mayer, Tel.: +43 / 7942 / 77 1 88, mayer@euregio.at)

Territorialer Beschäftigungspakt

„Arbeit für Salzburg“

Vertragspartner / Hauptpartner

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landeslandwirtschaftskammer, Landarbeiterkammer



2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Paktkoordination** Land Salzburg, Abteilung 3 (Soziales), Dr. Roland Ellmer (Tel.: +43 / 662 / 8042 - 3539, roland.ellmer@land-sbg.gv.at), <http://www.land-sbg.gv.at/soziales/3-06/e2-arbeit.htm>
- Paktgebiet** Bundesland Salzburg
- Zeitraum** 2000 - 2002
- Finanzierung** Der geplante Finanzierungsrahmen des TEP in den Jahren 2000 - 2002 beträgt insgesamt rund ATS 185.000.000.-, aufgebracht von den Paktpartnern, AMS, Land Salzburg und Bundessozialamt. Zusätzlich wird finanzielle Unterstützung aus dem Ziel 3 Programm (Europäischen Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragt.
- Vertrag** Der Beschäftigungspakt Salzburg wurde nach Vorarbeiten einzelner Paktpartner durch die Koordinationsstelle (Sozialabteilung der Landesregierung) zusammengestellt und nach Erörterung, Ergänzungen und Veränderungen durch die Vollversammlungen des TEP am 2.5.2000 von den Paktpartnern am 11.12.2000 unterzeichnet.
- Beschreibung der Partnerschaft** Die Zusammenarbeit im TEP erfolgt über die Vollversammlung (alle Paktpartner), ein Koordinationsteam (finanziell beteiligte Paktpartner), Arbeitsgruppen sowie die Koordinationsstelle. Dabei entscheidet die Vollversammlung über Programm und strategische Ausrichtung, während das Koordinationsteam für die operative Abwicklung der gemeinsamen Vorhaben zuständig zeichnet. Arbeitsgruppen werden für spezifische Aufgaben (Öffentlichkeitsarbeit, Projektplanung und -entwicklung) eingerichtet.
- Ziele und Zielgruppen** Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Frauen und Mädchen, Erhöhung der Wiedereingliederungschancen von älteren Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen, Sicherung der Eingliederung von Jugendlichen in die Lehrausbildung und den Arbeitsmarkt, Sicherung der Arbeitsmarktchancen von Menschen mit Behinderung
- Ergebnisse 2000** Durch das Maßnahmenpaket des TEP 1997 – 1999 konnten in Salzburg insgesamt mehr als 1100 Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden. Ca. 40% davon kamen Frauen zugute. Damit wurde die ursprüngliche Zielvorgabe von 500 – 600 Arbeits- und Ausbildungsplätzen um beinahe 100% überschritten. Diese positive Entwicklung hat sich auch im Jahr 2000 fortgesetzt, wobei die im Rahmen des TEP eingesetzten Finanzmittel im Vergleich zum Vorjahr noch deutlich erhöht wurden. Als Erfolg können auch die insgesamt verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Paktpartnern sowie die Miteinbeziehung des Bundessozialamtes in den Salzburger TEP gewertet werden.
- Inhalte 2001** Zum Ausgleich geschlechtsspezifischer Benachteiligungen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt ist eine Kombination verschiedener Maßnahmen der Beratung, der Qualifizierung und der Beschäftigungsförderung erforderlich, das um Unterstützungsstrukturen (z.B. auch für Unternehmensgründerinnen) ergänzt werden sollte. Beratung, Betreuung, Berufsorientierung und Qualifizierung erfolgt u.a. im Maßnahmenschwerpunkt für ältere Arbeitslose. Im Maßnahmenschwerpunkt für Langzeitarbeitslose ist die Qualifizierung und Reintegration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt bei Erreichung eines gewissen Eigenerwirtschaftungsanteils Inhalt des TEP.

gemeinsam
möglichkeiten
nutzen

Projektbeispiele (teilweise in Konzeption)

- Beratungsstellen für Frauen,
- Projekte für Frauen ohne Berufsausbildung in ländlichen Problemgebieten,
- „Implacement-Stiftung“,
- Regionale Ausbildungsverbünde,
- Ausweitung der geschützten Werkstätten in benachteiligten ländlichen Regionen.

Steirische Beschäftigungspakte



(STEBEP und Regionalpakete)

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

Steirischer Beschäftigungspakt (STEBEP) In der Steiermark (STMK) wird derzeit am Aufbau des landesweiten Beschäftigungspaktes (STEBEP) gearbeitet. Ein Vertragsabschluss wird im Laufe des Jahres 2001 erwartet. Der STEBEP wird auch als Dachvereinbarung für die Regionalpakete verstanden.

Ansprechpersonen des STEBEP Arbeitsmarktservice (AMS) STMK, Dr. Helfried Faschingbauer (Tel.: +43 / 316 / 7081 -0, helfried.faschingbauer@600.ams.or.at) und Land STMK, Dr. Klaus Rundhammer (Tel.: +43 / 316 / 877 - 2214, klaus.rundhammer@stmk.gv.at)

Steirische Regionalpakete Parallel zu den Vorbereitungen zum STEBEP wurden im Sinne des Bottom-up-Prinzips im Jahr 2000 fünf regionale Beschäftigungspakte in den NUTS III Regionen eingerichtet (ein weiterer Regionalpakt wird 2001 abgeschlossen).

Vertragspartner AMS, Vorstand der jeweiligen Regionalmanagements

Hauptpartner Regionalmanagement, AMS, Arbeitgebervertretung, Arbeitnehmervertretung, Vertretung regionale Non-Profit-Organisationen, Gender Mainstreaming ExpertIn

Paktkoordination für die Regionalpakete BAB GmbH, Mag^a. Helga Kainer (Tel.: +43 / 3112 / 38538 - 13, helga.kainer@bab.at), <http://www.bab.at>

Zeitraum Die Regionalpakete in der Steiermark wurden für den Zeitraum 2000-2006 abgeschlossen.

Finanzierung Die Unterstützung der Aufbauarbeiten regionaler Paktstrukturen wurde im Jahr 2000 von der Landesgeschäftsstelle des AMS finanziert. Die Maßnahmen- und Projektfinanzierung innerhalb des Paktes erfolgt unter Bündelung der finanziellen Ressourcen (europäische und nationale Förderprogramme, regionale öffentliche und private Mittel). Einen Schwerpunkt sollen die kooperativen Programme zwischen dem AMS Steiermark und dem Land Steiermark bilden.

Vertrag Der Abschluss der regionalen Pakete erfolgte formal zwischen dem AMS und dem Vorstand des jeweiligen Regionalmanagements bzw. durch Unterzeichnung weiterer regionaler AkteurInnen.

Beschreibung der Partnerschaft Im Zuge von Aufbau und Einrichtung der regionalen Pakete wurden Mindeststandards für die Regionalpakete als gemeinsame Basis für den STEBEP erarbeitet. Die Organe der Regionalpakete sind die Plattform, die Steuerungsgruppe und Arbeits- bzw. Projektgruppen. Die Paktkoordination ist bei den Regionalmanagement - Büros angesiedelt. Das Zusammenspiel der Paktorgane ist über eine gemeinsame Geschäftsordnung geregelt.

Ziele und Zielgruppen Die Ziele des STEBEP gelten als inhaltlicher Rahmen für die Regionalpakete. Ziele sind die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze, insbesondere für arbeitslose und langzeitarbeitslose Personen, und die Förderung der regionalen Entwicklung in Verbindung mit beschäftigungspolitischen Maßnahmen.

Ergebnisse 2000 Der Aufbau der Strukturen und die Gründung von fünf regionalen TEPs erfolgte im Sommer/Herbst 2000.

Inhalte 2001 Generell ist der inhaltliche Rahmen der regionalen Pakete über die Ziele des STEBEP definiert. Diese sind die Verbesserung der Beschäftigungssituation für Menschen bis 25 Jahre, die Verbesserung des Integrationsgrades von Menschen ab 45, die Förderung der Schaffung neuer Arbeitsplätze insbesondere in den Bereichen Dienstleistungen, Ökologie und Energie sowie neue Technologien, die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch die Förderung von UnternehmensgründerInnen, die Verbesserung des dualen Ausbildungssystems und die Schaffung von Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie die Bereitstellung geeigneter Beratungsstrukturen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und sonstige am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen.

gemeinsam
möglichkeiten
nutzen

Paktgebiete und Ansprechpartner der Regionalpakete

Reg. TEPs in der Stmk	RegionalkoordinatorInnen
Liezen	Franz Leitner (tel.: +43 / 3612 / 259 700, rml@rml.at)
Obersteiermark Ost	Manfred Krammer (tel.: +43 / 3842 / 44858-0, rem@obersteiermark.at, www.obersteiermark.at/)
Obersteiermark West	Evelyne Schneider (tel.: +43 / 3577 / 758 321, schneider@aiz.co.at, www.murtal.at/eurm.obersteiermark.west)
Oststeiermark	Horst Fidschuster (tel.: +43 / 3385 / 8400-0, oststeiermark@regionalmanagement.at, www.regionalmanagement.at)
Süd-West-Steiermark und Voitsberg	Markus Unterthurner (tel.: +43 / 3452 / 84510, rm.sw@aon.at) and Elfriede Pfeifenberger (tel.: +43 / 3142 / 23595, pf@westnet.at); www.eu-regionalmanagement.at, www.eurm.or.at/buerovbg.htm
Graz und Graz-Umgebung (in Vorbereitung)	Bernd Gassler (tel.: +43 / 0316 / 25 38 60, graz.umgebung@aon.at, www.graz-umgebung.st)

Pakt für Arbeit und Wirtschaft



Tirol

Vertragspartner / Hauptpartner

Land, Arbeitsmarktservice,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österr. Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung, Landeslandwirtschaftskammer,
Landeschulrat, Stadt Innsbruck, Tiroler Gemeindeverband

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Paktkoordination** Land Tirol, Wirtschaftspolitische Koordinationsstelle, Dipl.-Ing. Günther Blunder und. Mag^a. Susanne Khälß (Tel.: +43 / 512 / 508 - 3239, wirtschaftspolit.koord@tirol.gv.at), <http://www.tirol.gv.at/wirtschaftskoordinationsstelle/>
- Paktgebiet** Bundesland Tirol
- Zeitraum** August 1999 bis Dezember 2002
- Finanzierung** Der Pakt für Arbeit und Wirtschaft Tirol (PAW) hat ein jährliches Budget von ATS 400.000.000.-, aufgebracht durch das Arbeitsmarktservice (AMS) Tirol sowie das Land Tirol. Ergänzend werden für den Aufbau von Außenstrukturen Mittel aus dem Ziel 3 Programm (Europäischer Sozialfonds - ESF, Schwerpunkt 6) beantragt.
- Vertrag** Im August 1999 wurde die Rahmenvereinbarung zwischen den Vertragspartnern des Bündnisses unterzeichnet. Zusätzlich wurde im Rahmen des Paktes zwischen Arbeitsmarktservice Tirol und Land Tirol eine „Arbeitsmarktvereinbarung“ speziell für benachteiligte Gruppen am Arbeitsmarkt abgeschlossen.
- Beschreibung der Partnerschaft** Die endgültigen Entscheidungen fasst die für den Regionalen Beschäftigungsplan Tirol zuständige Landesprojektgruppe. Für die Koordination der Umsetzung ist das Projektmanagement „Pakt Arbeit und Wirtschaft Tirol“ zuständig, bei dem die Vertragspartner mit je einem stimmberechtigten Mitglied vertreten sind. Zu verschiedenen Themenbereichen werden Untergruppen des Projektmanagements eingesetzt; ExpertInnen können beratend beigezogen werden.
- Zielgruppen** Alle Tiroler ArbeitnehmerInnen, Langzeitarbeitslose, von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Personen, ältere ArbeitnehmerInnen, Frauen, WiedereinsteigerInnen, ArbeitnehmerInnen mit mangelhafter Berufsausbildung, Behinderte
- Ergebnisse 2000** Hinsichtlich der für Sondermaßnahmen im Rahmen des PAW vom Land Tirol zur Verfügung gestellten Mittel in der Höhe von ATS 30.000.000.- wurden bis dato bereits mehr als 80 Projekte eingereicht. Knapp 40 Projekte konnten bisher mit Regierungsbeschluss genehmigt werden und befinden sich zwischenzeitlich in der Abwicklungsphase. Zusätzlich wurden im Jahr 2000 etwa ATS 7.000.000.- zur Aufrechterhaltung der Sozialökonomischen Betriebe in Tirol („insieme“, „WAMS“, „Treffpunkt Werkstatt“, „issba“, „Ospa“, „Sofa“) sowie der „Initiative 40“ aufgebracht.
- Schwerpunkte 2001** Weiterer Aufbau der Außenkoordination in den Regionen Innsbruck-Stadt/Innsbruck-Land, Osttirol, Tiroler Unterland sowie Tiroler Oberland/Außerfern; Förderung der am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen (etwa Behinderte, Langzeitarbeitslose, WiedereinsteigerInnen); Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen; Forcierung der Bereiche Informations-technologien und EDV (etwa Ausbildung, innovative Umsetzungsprojekte); Unterstützung von Projekten, deren Ziel die Mobilisierung von zusätzlichen Arbeitskräften ist (etwa für Hausfrauen, in Österreich lebende AusländerInnen, Fachkräfte aus den neuen deutschen Bundesländern)

gemeinsam
möglichkeiten
nutzen

Projektbeispiele

- E.V.A. Gründerinnen-Programm,
- ConRad,
- Archivmäuse,
- CAD/CAM-Sommerakademie

Territorialer Beschäftigungspakt

Tiroler Oberland und Außerfern

Das Bündnis arbeitete von 1997-1999 in den Bezirken Imst, Landeck und Reutte im Rahmen des Pilotprojektes der Europäischen Kommission und wurde 2000 in den landesweiten Pakt für Arbeit und Wirtschaft Tirol integriert.

Beschäftigungspakt Vorarlberg



Vertragspartner / Hauptpartner

Land, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer,
Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung,
Bundessozialamt, Vorarlberger Gemeindeverband

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Paktkoordination** Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik (IAP), Mag. Wolfgang Michalek,
(Tel.: +43 / 5574 / 46207 - 14, iap.pakt.michalek@vol.at) <http://www.arbeitsprojekte.at>
- Paktgebiet** Bundesland Vorarlberg
- Zeitraum** Juli 2000 – Dezember 2003
- Finanzierung** Die Budgetierung der Maßnahmen für 2001 ist derzeit noch nicht abgeschlossen (Stand Februar/März 2001). Im Rahmen des Ziel 3 Programms (Europäischer Sozialfonds - ESF, Schwerpunkt 6) werden Mittel für den TEP 2001 beantragt.
- Vertrag** Die Partner des Beschäftigungspaktes Vorarlberg (BPV) unterzeichneten im Sommer 2000 eine Kooperationsvereinbarung für 2000-2003. Die Gründung und der Abschluss des BPV ist eine Folge der positiven Erfahrungen der im Rahmen des TEP-Programms der Europäischen Kommission geförderten Langzeitarbeitsloseninitiative Vorarlberg (L.A.I.V.). Der experimentelle Ansatz der Europäischen Kommission, nämlich durch eine umfassende Zusammenarbeit der relevanten arbeitsmarktpolitischen AkteureInnen, unter Beachtung des „Bottom-up-Prinzips“, Vorhaben zu planen und umzusetzen, ist durch den Abschluss des BPV für Vorarlberg zum „Mainstream“ geworden.
- Beschreibung der Partnerschaft** Die Organisation des Vorarlberger Beschäftigungspaktes erfolgt auf einer strategischen Ebene (Steuerungsgruppe) und einer operativen Ebene (Koordinationsbüro, Projektgruppen). Die Steuerungsgruppe setzt sich aus VertreterInnen der Vertragspartner zusammen. Zudem können gesonderte Projektgruppen initiiert werden. Ferner wurde für die Koordination und Unterstützung des Vorarlberger Beschäftigungspaktes eine eigene Koordinationsstelle im IAP eingerichtet.
- Ziele** Im Jahr 2001 wird sich der BPV drei Themenschwerpunkten widmen („Säulen des Paktes“): „Chancengleichheit“, „Qualifizierung“ und „besonders benachteiligte Personen auf dem Arbeitsmarkt“. Die diesbezüglichen Aktivitäten befinden sich derzeit (Stand Februar/März 2001) noch im Planungsstadium. Darüber hinaus wird der BPV drei Entwicklungspartnerschaften im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL einreichen, deren Themenbereiche (bzw. umzusetzende Projekte) im engen Zusammenhang mit den drei „Säulen“ des Paktes stehen. Bis Ende 2001 ist im Rahmen der drei „Säulen“ des BPV ferner die Implementierung eines institutionenübergreifenden Steuerungsinstruments geplant. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die entsprechenden Grundlagen und Adaptierungen geschaffen werden.
- Ergebnisse 2000** Im Jahr 2000 erfolgte die Neukonzeption und Überleitung des Paktes in den Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung (NAP). Dabei wurden die Themenbereiche erweitert. Zudem fand die Implementierung des DOKU - Systems (Dokumentations- und Monitoringsystem für den zweiten Arbeitsmarkt) und des Instruments „Total Quality Management“ statt.
- Inhalte 2001** Im Mittelpunkt der Vorhaben im Jahr 2001 stehen die Durchführung der Studie „Längerfristige Entwicklungsperspektiven des Vorarlberger Arbeitsmarktes“. Die Umsetzung wird sich - vorbehaltlich der Ergebnisse der Untersuchung - vor allem mit Fragen der Qualifikation, der bestmöglichen Entsprechung von Fachkräften für die Vorarlberger Wirtschaft und des Gender Mainstreaming beschäftigen.

gemeinsam
möglichkeiten
nutzen

Projektbeispiele

- DOKU - System (Dokumentations- und Monitoringsystem für den zweiten Arbeitsmarkt): Die Durchführung eines Pilotprojektes im Bereich Qualitätssicherung und -management erfolgte bei zwei Vorarlberger Beschäftigungsprojekten mit dem Ziel der betriebswirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Optimierung, sowie der Entwicklung eines umfassenden Evaluations- und Analysetools in Zusammenarbeit mit den involvierten PaktpartnerInnen.
- Homepage der „Plattform Arbeit“: Zur erfolgreichen Darstellung der Beschäftigungsprojekte und der Erschließung neuer Vermarktungsmöglichkeiten wurde im Rahmen des EU-Paktes eine Homepage erstellt, welche unter der URL <http://www.arbeitsprojekte.at> abrufbar ist.

Territorialer Beschäftigungspakt Wien



Hauptpartner

Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice Wien,
Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff),
Interessenvertretungen der ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

Vertragspartner Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice (AMS) Wien, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds

Paktkontakt waff, Abteilung 3 (Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik), Mag^a. Silvia Vidmar
(Tel.: +43 / 1 / 21748 - 313, silvia_vidmar@waff.at, <http://www.waff.at>)

Paktgebiet Bundesland Wien

Zeitraum 1998 - 2001

Finanzierung Im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes (TBP) Wien 2001 werden die geplanten Einzelmaßnahmen durch den Einsatz von rund ATS 648.000.000.- realisiert (exkl. Mittel aus dem Ziel 3 Programm, Europäischer Sozialfonds –ESF, Schwerpunkt 6). Zusätzlich werden rund ATS 120.000.000.- für die Deckung des Lebensunterhaltes für arbeitslose TeilnehmerInnen an den Programmen aus Mitteln des AMS hinzugefügt.

Vertrag Ermutigt durch die positiven Erfahrungen in den Jahren 1999 und 2000 setzen die Partnerorganisationen die erfolgreiche Zusammenarbeit fort und beschließen den Territorialen Beschäftigungspakt 2001.

Beschreibung der Partnerschaft Der TBP Wien stützt sich auf die Kooperation zwischen dem waff und dem AMS Wien. Die breite Kooperation mit verschiedensten Trägern und Förderorganisationen wird beibehalten bzw. weiter ausgebaut.

Ziele Mit dem TBP Wien 2001 werden 9.500 Personen in zusätzliche teilnahmeintensive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen einbezogen, mindestens 1.400 Wiener Unternehmen im Rahmen von Förderprogrammen und anderen Dienstleistungen unterstützt und spezifische Maßnahmen für mindestens 1.000 Personen (älter als 45 Jahre) gesetzt. Angestrebt wird eine Gesamtintegrationsquote von 60 %. Als allgemeine Zielsetzung gilt die Erreichung eines Frauenanteils von mindestens 60 % auf TeilnehmerInnen- und Finanzierungsseite.

Zielgruppen Langzeitarbeitslose und Ältere, Frauen, Behinderte, Ethnische Minoritäten, Benachteiligte

Ergebnisse 2000 Im Maßnahmenförderjahr des Wiener Paktes 2000 wurden rund 140 Maßnahmen finanziert. Die wesentlichen Resultate des Jahres 2000 waren die Einbeziehung von über 9.000 Personen in die Leistungen des TBP und ein 55%iger Frauenanteil bei Finanzierung und TeilnehmerInnen. Die tatsächliche Höhe der Gesamtintegrationsquote der TBP Maßnahmen wird per Monitoring ermittelt werden.

Inhalte Trotz aller Erfolge ist nach wie vor die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und die Schaffung neuer Beschäftigungschancen für ältere Arbeitslose eine der größten Herausforderungen für die aktive Arbeitsmarktpolitik in Wien. Zudem ist auch 2001 der Abbau geschlechtsspezifischer Segmentierungen am Arbeitsmarkt und die Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen eine wesentliche Zielsetzung des TBP. Aufgrund wachsender Probleme in der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte finden sich im Rahmen des TBP 2001 außerdem eine spezifische Schwerpunktsetzung und gezielte Maßnahmen zur Unterstützung von Wiener Unternehmen im Personalbereich.

gemeinsam
möglichkeiten
nutzen

Projektbeispiele

- Check_in,
- Karenz Works,
- Förderung der Personalentwicklung in Klein- und Mittelbetrieben (KMU)

Regionale Bündnisse

Derzeit bestehen drei arbeitsmarktpolitische Verbünde (Interdisk) in den Bezirken 12 und 23, 21 und 22 und 2 und 20, die in den TBP integriert sind. Die Bezirksvertretungen, das AMS, der waff, die Magistratischen Bezirksämter, die Sozialpartner, Unternehmen und das Institut für Arbeitsmarktbetreuung (IFA) Wien sind in diesen regionalen Kooperationen vertreten.